

## Allerlei.

[Nachdruck verboten.]

### Etwas über Papier.

Vor längerer Zeit, als man in gewissen Kreisen anfing, recht alldentisch zu sein, ließ man sich Briefpapiere und Visitenkarten aus Büttenpapier in alter Weise herstellen, und ließ, um ja recht echt zu gehen, die faserigen Ränder daran stehen. Solche Briefpapiere zu verwenden, wäre in alter Zeit einfach als Unhöflichkeit angesehen worden.

Um den Ursprung des Papiers zu markieren, bediente man sich eines Zeichens, aus Buchstaben oder Symbolen bestehend, welches in Draht hergestellt auf dem Schöpfstabe befestigt war. Dieses Zeichen erschien in dem fertigen Bogen hell und durchscheinend und hieß das Wasserzeichen. Bei alten Kupferstichen bildet dieses Wasserzeichen mitunter einen Beweis für die Echtheit des Blattes und deshalb wird in Katalogen vielfach darauf Rücksicht genommen und angegeben, daß der Stich auf Ochsenkopf, Schellenkappen u. s. w. Papier gedruckt ist. Wie gesagt, konnte bis in unser Jahrhundert hinein das Papier nur bogenweise hergestellt werden, und dieser Umstand fiel bei mancher Industrie erschwerend auf. So konnten z. B. die alten Capeten nur aus einzelnen Bogen, die zuerst bedruckt waren, zusammengesetzt werden, und es darf uns daher nicht wundern, daß die Capetenindustrie bei uns anfangs nur geringe Fortschritte machte.

Die wichtigsten Neuerungen in der Herstellung des Papiers hat erst unser Jahrhundert zu verzeichnen und zwar sind die die Erfindung und Einführung der Papiermaschine und damit zusammenhängend die der Buchdruckschneidpresse (1810), die Herstellung des Papiers aus Surrogaten für Flach und Lumpen und die ungemessene Verwendung des Papiers für alle möglichen Zwecke.

Die Papiermaschine ermöglichte es, unser endloses Papier herzustellen. Das Papier wurde jetzt nicht mehr aus der Bütte geschöpft, sondern der Papierbrei wurde in sehr sinniger Weise in einen glatten, weiten Kanal geleitet und dann auf einer filzunterlage weiter geführt, sodas nach Abtropfen des Wassers eine Papierschiicht von beliebiger Dünne und Breite endlos sich fortzog und fortlaufend wurde. Infolge dieser Erfindung wurde das Papier billiger und sein Gebrauch erweiterter, die Capetenfabriken konnten jetzt beliebig lange „Bahnen“ erhalten, die Holzmodel, mit denen früher die Buntpapiere und Capeten gedruckt wurden, kamen in Wegfall und wurden durch metallene gravierte Zylinder ersetzt, und endlich wurde aus der Buchdruckschneid- die Rotationsmaschine, welche nicht

mehr direkt von dem Letternsatz, sondern von davon abgenommenen Stereotypen druckt.

Selbstverständlich hatten alle diese Erfindungen einen gewaltigen Verbrauch des Papiers zur Folge, der von dem bisher zur Verfügung stehenden Material, den Keinenlumpen, nicht mehr gedeckt werden konnte. Man mußte auf einen Ersatz für die Lumpen denken.

Ein solcher war längst da. Bereits im Jahre 1762 war ein protestantischer Geistlicher aus Regens-

Erfindung aber hatte keinen Erfolg und wurde vergessen, weil man damals sie noch nicht brauchte, weil für den eingeschränkten Papierbetrieb das Lumpenmaterial noch ausreichend vorhanden war. Erst als sich ein wirklicher Bedarf nach einem Surrogat für die Lumpen einstellte, wurden solche Erfindungen mit Erfolg belohnt. Das wichtigste Surrogat aber für die Lumpen bildet heute das Holz, welches nach zwei verschiedenen Systemen hierfür hergerichtet und bearbeitet wird. Man zerfaserst die astlosen Fichten- und Tannenhölzstücke auf einem Schleifsteine und macht aus Holz den Holzschliff, oder man löst den Zellstoff des Holzes auf chemischem Wege durch Natronlauge oder Schwefelsäure auf und gewinnt die Zellulose. Beide Materialen werden in der Regel zu mehr oder weniger starken Pappdeckeln verarbeitet, und aus diesen wird erst unser Druck- und Schreibpapier hergestellt.

Wie die Chinesen an der Spitze unserer Geschichte des Papiers stehen, so sind sie auch in letzter Zeit für dieselbe wieder bedeutend geworden. Ihnen und den Japanern verdanken wir die sogenannten Lederpapiere für Bucheinbände und Kartonnagen, ihnen verdanken wir auch die Anregung zur Ausschmückung unserer Briefpapiere und Briefumschläge.

Der Chinese liebt nirgends das Einfache und Monotone. Seine Briefpapiere sind gemustert, ohne dadurch die Lesbarkeit der Schrift zu beeinträchtigen, und seine Briefumschläge tragen einen mehr oder weniger farbigen Schmuck. In verständnisvoller Weise haben unsere Papierindustriellen die chinesischen Vorbilder nur zu Anregungen benützt und sind den uns ungewohnten Verzerrungen aus dem Wege gegangen, was man nur lobend anerkennen kann. Eine Folge des ungeheuren Aufschwungs, welchen die Papierindustrie genommen hat, war auch die Verbesserung unseres Buntpapiers.

Immanuel Kant, der große Philosoph, sagt: Weiber müssen sein, wie ein Echo und nur antworten, was man sie fragt, aber sie müssen nicht wie das Echo, stets das letzte Wort behalten wollen. Dem Manne „der reinen Vernunft“ waren gelehrte Weiber, die sogenannten Blaustrümpfe, höchst widerlich und wo er in einer Gesellschaft mit einer Frau zusammenkam, die mit ihm anfing über Kunst, oder gar Philosophie zu sprechen, wandte er sich sofort ab und ließ sie stehen. Das verdroß eine junge Doktorin

so sehr, daß sie dem alten Hagestolzen sagte: „Sie halten uns wohl Alle für Köchinnen.“  
**Notflügen.** Woher wissen wir, daß Notflügen gestattet sind? — Vom Himmel! Er hat dem Menschen zu seinem Elend auch tröstende Notflügen gegeben: die Träume! Jeder Traum ist eine Notflüge des Schicksals für den Menschen.

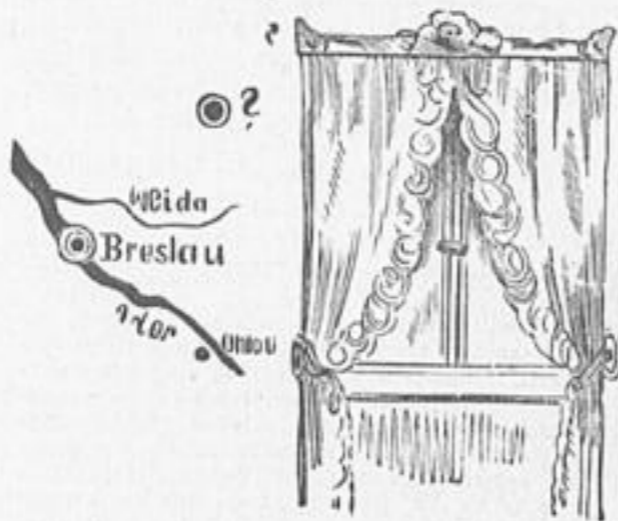
### Nach Belieben.



„Wollen Sie mir Etwas ablaufen?“  
 „Was kostet denn so ein Ding?“  
 „Nach Belieben.“  
 „Was heißt das?“  
 „Je mehr, je lieber.“

burg mit Namen Schäfer auf den Gedanken gekommen, Papier aus verschiedenen Pflanzentoffen herzustellen. In seinem zuerst in holländischer Sprache erschienenen Buche legte er eine außerordentliche große Anzahl von Papierproben aus Stroh, Weizenkorn, Weidenrinde, Moos, Baumblättern, u. dergl. vor, die den Beweis lieferten, daß ein Ersatz für Lumpenpapier leicht zu finden sei. Seine

### Rebus.



### Für Rechner.

Zwei Fuhrleute stritten mit einander über die Schwere einer Kiste, die sie laden sollten. Der eine meinte, sie wiege eine gewisse Zahl und noch 5 Zentner, der andre aber, sie wiege 3 mal diese Zahl weniger 3 Zentner. Als man die Sache genauer untersuchte, stellte es sich heraus, daß sie in ihren Angaben übereinstimmten, und daß sie das Gewicht wirklich getroffen hatten. Wie schwer war die Kiste.

### Rätsel.

Ich weiß ein kleines Klosterlein,  
 5' hat mehr als hundert Brüder,  
 Die Brüder gehen ein und aus  
 Und plündern hin und wieder;  
 Zum Fasten haben sie nicht Mut,  
 Ihr Tisch ist reich besetzt und gut.  
 Doch sind sie sonst ein feiß'ger Chor,  
 Die Frau Abtissin steht ihm vor,  
 Ein großes, königliches Weib,  
 Doch nicht mit unfruchtbarem Leib;  
 Ja, daß es nie an Kindern fehle,  
 Dafür sorgt sie mit Leib und Seele,  
 Und mancher tücht'ge Kavalier  
 Macht ihr den Hof und weicht sich ihr,  
 Und büßt die Liebe mit dem Code:  
 Das ist im Klosterlein so Mode. —  
 Die Klosterbrüder schickt sie aus,  
 Erst abends kommen sie nach Haus  
 Und suchen nach der Blumenuhr  
 Die enge, zierliche Klausur,  
 Die Wohnungs- und die Speisezellen,  
 Gar fein gemauert ohne Kellen,  
 Mit selbstgemachtem, zartem Leim,  
 Und bringen frisches Nachwerk Leim.  
 Das Kloster haben sie gemacht,  
 Doch nicht behütet, nicht überdacht:  
 Nun ratet auf und ratet nieder,  
 Bewehrt mit Dolchen sind die Brüder.

### Schürzräthsel.

Welche Stadt ist die leichteste?

### Arithmetisches Rätsel.

Wenn 6 wären 2,  
 Und 7 wären 5,  
 So sage mir mit Bedacht,  
 Wieviel dann wären 8?

### Geographisches Rätsel.

Welche sechs Buchstaben, — die ersten vier ein weiblicher Name, die letzten vier aber ein Chiername — bezeichnet eine Stadt in Palästina?

Auflösungen folgen in zweinächster Nummer.

### Auflösungen

aus vorvoriger Nummer.

Des Rebus: Dramatische Aufführung. — Der Aufgabe: Man muß hierbei eine ungerade Zahl ins Auge fassen, die nach dem Abzug der gekauften Eier stets eine ungerade Zahl zum Rest zurückläßt. Und das ist hier die Zahl 31. Der erste Kunde kaufte nun 16, der zweite 8, der dritte 4 und der vierte 2 Stück. — Der Charade: Hochzeit. — Des Räthfels: Geld.

Redaktion: Dr. Friedrich Ramhorst, Berlin.  
 Gedruckt und herausgegeben von John Scherzner's Verlag, A.-G., Berlin SW., Krausenstr. 29.